Ausgabe 2 | 13. Jahrgang
Sommer 2018 | 5,– €

BADEN-BADEN | BRUCHSAL | PFORZHEIM | RASTATT

top magazin KARLSRUHE

Modegeschichte
Bikini

auto
70 Jahre Porsche
Sportwagen mit Niveau

reise
Zauberhaftes Porto
Stadt, Strände und mehr

4194988505001 03002

top-magazin-karlsruhe.de

Die Karlsruher Kombilösung als Kunstmeile

Es ist ein Geschenk ex post zum 300. Stadtgeburtstag. Ein Projekt der Nachhaltigkeit möglich für Generationen. Eine Idee, die im Wortsinn auf die Schiene gesetzt wird - die U-Bahn als Träger eines hochkarätigen Gesamtkunstwerkes.

Einsteigen in die U-Bahn. Eine Kulturmeile mit 14 einzelnen Höhepunkten abfahren. Sieben neue Stationen als Kunstgalerien kennenlernen – Karlsruhe wird gleich mehrfach aufgewertet. So sind alle wichtigen Kunst- und Kulturinstitutionen einfach erreichbar. Gleichzeitig bildet das Gesamtwerk mit seinen 14 Objekten, jeweils im Format von ca. 2 x 4 m, eine ästhetische, künstlerische Begleitung für jeden Weg. In ansprechender Größe und als Gesamtthema „Genesis – 7 Tage des Herrn" gestaltet, wird hierzu eines der größten Werke von Markus Lüpertz entstehen.

Das entfaltet Wirkung: In der globalen Kunstszene entwickelt sich das Werk zum Thema. Deutschlandweit erhält die Kombilösung zusätzliche Aufmerksamkeit. Und regional wie lokal wandelt sich die äußerst teure Langzeitbaustelle zum künstlerisch attraktivsten Bahnprojekt mit gewaltiger touristischer Sogwirkung. Die U-Bahn ist urdemokratisch: Als Galerie, die 365 Tage im Jahr fast rund um die Uhr geöffnet sein wird.

GENESIS – DIE 7 TAGE DES HERRN

Zuerst der Stadtgeburtstag 2015. Dann der eigene 75. Geburtstag im Jahre 2016. Dazu eine lange, enge Verbundenheit zu Karlsruhe. Drei Gründe, die Mar-

kus Lüpertz dazu bewogen haben, die Anfrage von Oberbürgermeister Frank Mentrup nach einem Kunstwerk in der U-Bahn positiv aufzunehmen. Getreu dem Motto: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!“ des Initiators und für das Gesamtkonzept verantwortlichen Anton Goll überzeugte dieser Markus Lüpertz, ein Gesamtkunstwerk für alle sieben Haltestellen zu gestalten – jeweils beidseitig mit einem Gesamtthema. Auf dieser Basis ist der Künstler dazu bereit, das anspruchsvolle Thema Genesis umzusetzen. Alle 14 Objekte möchte Markus Lüpertz selbst in der Staatlichen Majolika als Wandreliefs ausführen: Eine Arbeit, für die er über ein Jahr einplant – weitgehend unter Verzicht seines Künstlerhonorars. Denn: Keramik passt bestens in den U-Bahn Bereich, das lebendige und zeitlose Material fügt sich harmonisch in die Architektur ein und schafft Referenzen zu den großen Verkehrskathedralen der Welt. Die Gestaltung erfolgt als zusammenhängender Zyklus, aufgebaut auf der magischen Zahl Sieben.

Viel Wirkung, bleibende Eindrücke – und das bei keinerlei Aufwand für die Stadt. Die Kosten der Majolika, die Aufwandsentschädigung für den Künstler, die Anbringung und für ein Buch über die Entstehung des Werkes, ergänzt um die Kunst- und Kulturinstitutionen der Stadt, werden von Spendern, Sponsoren und Bürgern erbracht.

Mit dem Gesamtprojekt „Genesis“ möchte ich im Nachgang zum 300. Stadtgeburtstag und anlässlich meines 75. Geburtstages der Stadt Karlsruhe etwas Einmaliges und Bleibendes schenken.

Markus Lüpertz

Der Initiator von „Karlsruhe Kunst Erfahren“ hatte die Vision, dass der renommierte Künstler Markus Lüpertz die U-Bahn in Karlsruhe über ein Gesamtkonzept ergänzt und deutlich aufwertet: als künstlerische DNA der Stadt. Zum Start war geplant, dass der Malerfürst zum 300. Stadtgeburtstag der Stadt ein großartiges Geschenk macht, ein Kunstwerk in der Haltestelle Marktplatz. Markus Lüpertz ist durch den Wohnsitz seiner Familie und auch durch seine frühere Professur an der Hochschule für Kunst und Gestaltung der Stadt schon seit Jahrzehnten eng verbunden. Aus dem einen Geschenk wurde wie geplant mehr, zweimal sieben Großwerke mit der Schöpfungsgeschichte.

In einem 2003 ausgelobten und 2004 entschiedenen kombinierten Architekturwettbewerb wurde von dem Münchner Künstler Ingo Maurer ein Lichtkonzept entwickelt. Das Lichtprojekt mit dem Highlight der dreifarbigen Schatten fügt sich harmonisch ein in die sieben vom Architekturbüro Allmann, Sattler, Wappner aus München hell-weiß gestalteten Haltestellen der U-Bahn. Perfekt und hochgradig ergänzt wird diese Lichtinstallation nun durch das Projekt „Karlsruhe Kunst Erfahren“. Statt je einer großen Werbefläche an den sieben Haltestellen werden die Fahrgäste und Besucher das Gesamtwerk „Genesis“ von Markus Lüpertz auf 14 reliefierten Keramikbildern betrachten können und erfahren damit an jeder Haltestelle Kunst. Damit kommt dieses einzigartige Konzept der Idee der Architekten aus München in idealer Weise nahe, die in ihren Haltestellen „unterirdische Kathedralen“ sehen und sich beruhigende Zonen in der U-Bahn ohne Werbung wünschen.

Für die Realisierung dieses weltweit einzigartigen Konzepts – dass eine komplette U-Bahn von einem Künstler und mit einem Thema gestaltet wird – wurde 2017 der gemeinnützige Verein „Karlsruhe Kunst Erfahren e. V.“ gegründet. Der Verein hat zum Ziel, die Realisierung dieses Kunstwerks zu gewährleisten. Hierzu werden Finanzmittel akquiriert und die notwendigen Verträge mit dem Künstler, der Majolika Manufaktur sowie diversen weiteren Partnern wie dem Bauherrn der U-Bahn Kasig und den VBK (Verkehrsbetrieben Karlsruhe) vereinbart. Nach Realisierung und erfolgreicher Einweihung des Konzepts wird sich der Verein weiter um die Kunstförderung in Karlsruhe kümmern und vor allem jungen Künstlern eine Plattform und Hilfe bei der Beschaffung von finanziellen Mitteln bieten.

Der 1941 im tschechischen Liberec geborene Markus Lüpertz gilt als Künstler von Weltruf – und als Persönlichkeit mit vielen Verbindungen zu Karlsruhe und zur Majolika. Der ehemalige Professor an der Kunstakademie Karlsruhe stellt international aus, über lange Jahre war er Rektor der Düsseldorfer Kunstakademie. Eloquent, weltgewandt und bestens vernetzt bringt Lüpertz auch den Charme und Glamour Salzburgs oder Bayreuths nach Karlsruhe. Seine Vita ist beispiellos.

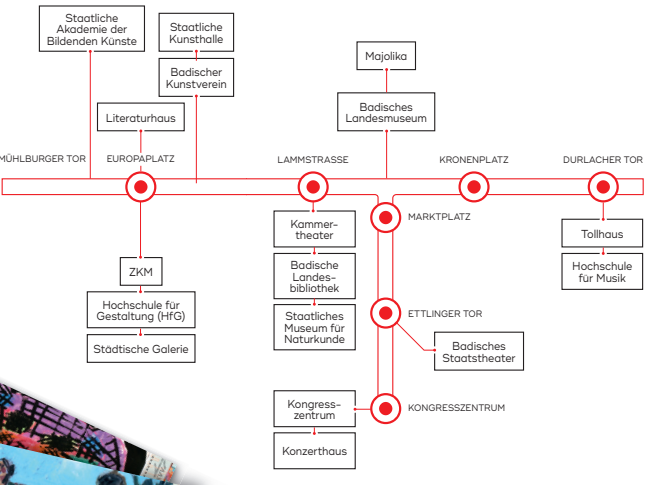
Nach der Eröffnung sorgen bebilderte Fahrkarten mit Sammelcharakter für Furore. Alle Kultur- und Kunstinstitutionen, der innerstädtische Einzelhandel, der Messe- und Kongressbereich sowie der Tourismussektor mit Hotellerie und Gastronomie können als Multiplikatoren wirken und mithilfe der Fahrkarten zusätzliche Gäste auf die Karlsruher Kulturmeile bringen.

Für engagierte Sponsoren und Spender bietet sich die Möglichkeit, sich an der Realisierung dieses Projekts zu beteiligen und diese großartige Idee Wirklichkeit werden zu lassen. Infos: www.karlsruhe-kunst-erfahren.de

Als Gründungsmitglieder engagieren sich Bürgerinnen und Bürger aus ganz verschiedenen Bereichen der Gesellschaft.

Das Gesamtwerk von Markus Lüpertz soll ab 2020 zunächst für sechs Jahre die Freude, die Begeisterung und die Neugierde an der U-Bahn und der Karlsruher Innenstadt für die Karlsruher, für Menschen der Region, für Besucher und Touristen wecken, somit zunächst bis zum Jahre 2026/2027. Dafür wird der Verein die 14 Kunstwerke der Stadt Karlsruhe als Leihgabe überlassen. Danach entscheidet der Gemeinderat neu über den Verbleib der Kunstwerke in der U-Bahn. ■

Text und Fotos/Grafiken: Karlsruhe Kunst Erfahren e.V.



Fahrkarten mit Sammelcharakter. Motiv aus: Markus Lüpertz, Architektur-dithyrambisch und Das Grundgesetz